

Fragestunde im Deutschen Bundestag, 17.12.2014

Frage des Abgeordneten Dr. André Hahn (DIE LINKE) (Drucksache 18/3518, Frage 48):

Wie viele Aktivitäten fanden mit Unterstützung bzw. Beteiligung der Bundesregierung im Rahmen des Jahres der deutschen Sprache und Literatur in Russland sowie des Jahres der russischen Sprache und Literatur in Deutschland im Jahr 2014 statt, und welche Halbzeitbilanz zieht die Bundesregierung mit Blick auf die bevorstehende zweite Halbzeit der „Kreuzjahre“?

Antwort des Staatsministers Michael Roth:

Das Jahr der deutschen Sprache und Literatur wurde am 13./14. September 2014 mit dem zweitägigen Sprach- und Literaturfestival „Deutsch hoch drei“ in Moskau eröffnet. Mit rund 18 000 Teilnehmern war die Veranstaltung ein großer Erfolg.

Weitere Höhepunkte des Jahres waren bisher:

- Die Eröffnung des „German-Russian Institute of Advanced Technologies“ an der Universität Kazan.
- Die Gründung eines überregionalen russischen Deutschlehrerverbands mit maßgeblicher Unterstützung durch das Goethe-Institut auf dem Zweiten gesamtrussischen Deutschlehrertag in Moskau. Daran nahmen rund 1 600 Teilnehmer teil, darunter 1 300 Deutschlehrerinnen und -lehrer.
- Der deutsch-österreichisch-Schweizer Gemeinschaftsstand auf der Literaturmesse „Non/Fiktion“ in Moskau.

In das Sprachenjahr in Russland ist 2014 rund 1 Million Euro geflossen (hälftig von Auswärtigem Amt und Goethe-Institut). Für 2015 ist ebenfalls 1 Million Euro vorgesehen.

Das Jahr der russischen Sprache und Literatur wurde bereits am 6. Juni 2014 – Puschkins Geburtstag – mit einem Festakt in der Staatsbibliothek zu Berlin eröffnet.

Die bisherige Bilanz ist sehr positiv.

Ich möchte unterstreichen, was Bundesminister Steinmeier letzte Woche vor Studierenden an der Ural Federal University in Jekaterinburg sagte:

Gerade in politisch schwierigen Zeiten will Deutschland seinen Beitrag leisten. Wir wollen – auch und gerade jetzt – die Verbindungen zwischen den Menschen verstärken. Gesellschaftliche Kontakte, Städtepartnerschaften, Kulturaustausch, Initiativen wie das Jahr der deutsch-russischen Literatur und Sprache – darauf kommt es an, wenn man diese Verbindung stärken will. Dafür setzen wir uns ein.